

PRESSEKONFERENZ

8. MAI 2018

Dynamische Entwicklung der Außenwirtschaft im Jahr 2017

Aktuelle Ergebnisse der österreichischen Zahlungsbilanz

Mag. Andreas Ittner

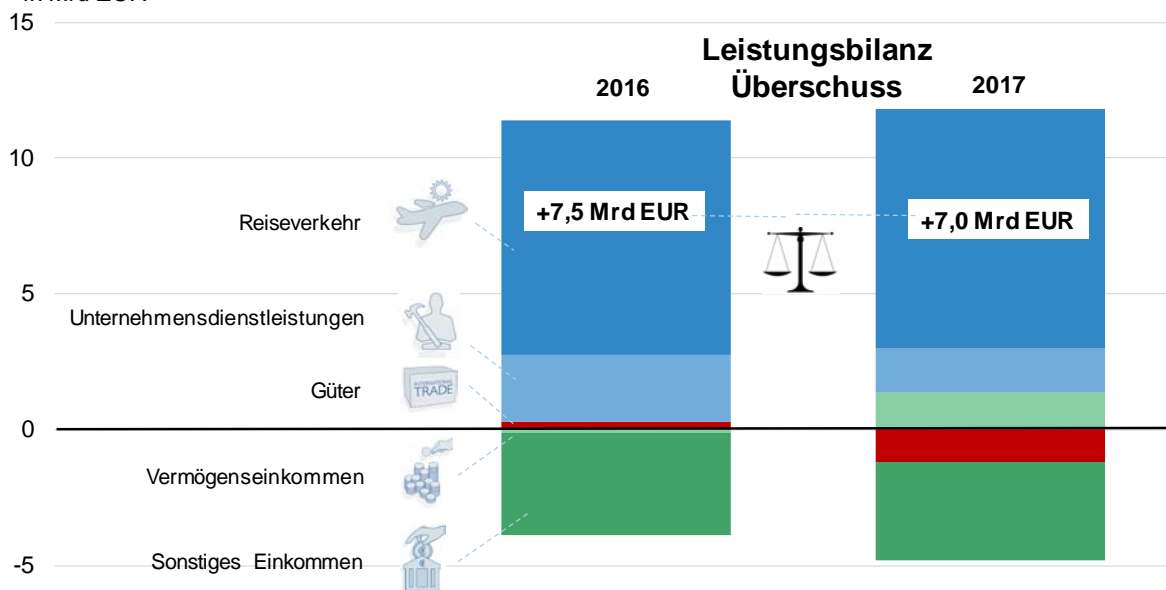
Vize-Gouverneur

Dr. Johannes Turner

Direktor der Hauptabteilung Statistik

Leistungsbilanz zeigt auch 2017 ein stabiles Plus

in Mrd EUR



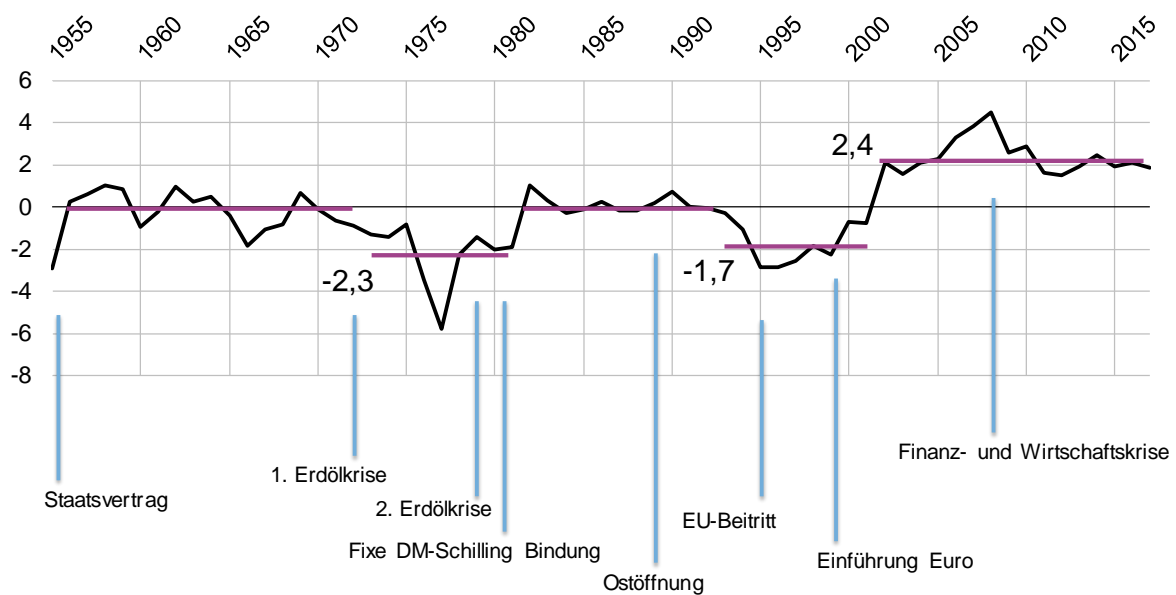
Sonstiges Einkommen: Primäreinkommen inklusive laufender Transfers, ohne Vermögenseinkommen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB. Revidierte Daten für 2016, vorläufige Daten für 2017.

- Österreichs Volkswirtschaft erzielte 2017 im Umfeld einer stark beschleunigten Außenhandelsdynamik neuerlich einen stabilen Leistungsbilanzüberschuss in Höhe von 7 Mrd EUR (1,9% des BIP). 2016 lag das Plus mit 7,5 Mrd EUR (2,1% des BIP) auf ähnlichem Niveau.
 - Die Seitwärtsbewegung des Leistungsbilanzsaldos (in Relation zur Wirtschaftsleistung) gegenüber 2016 ist bei einer Vielzahl von anderen europäischen Ländern (darunter auch Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien) zu beobachten.
- Den höchsten Beitrag zum Überschuss (8,8 Mrd EUR) leistete 2017 wieder der Reiseverkehr. Das entspricht dem Vorjahresergebnis.
- Positiv schloss auch die Bilanz der grenzüberschreitenden Unternehmensdienstleistungen – das Plus lag mit 1,7 Mrd EUR deutlich unter jenem des Jahres 2016 (2,5 Mrd EUR).
- Die Güterimporte beschleunigten sich – nicht zuletzt durch stärker als auf der Exportseite gestiegene Preise – im Jahr 2017 noch deutlicher als die Exporte, woraus ein Güterdefizit im Ausmaß von 1,2 Mrd EUR resultierte.

Österreichs Außenwirtschaft durchläuft historisch erfolgreiche Phase

Leistungsbilanzsaldo in % des BIP



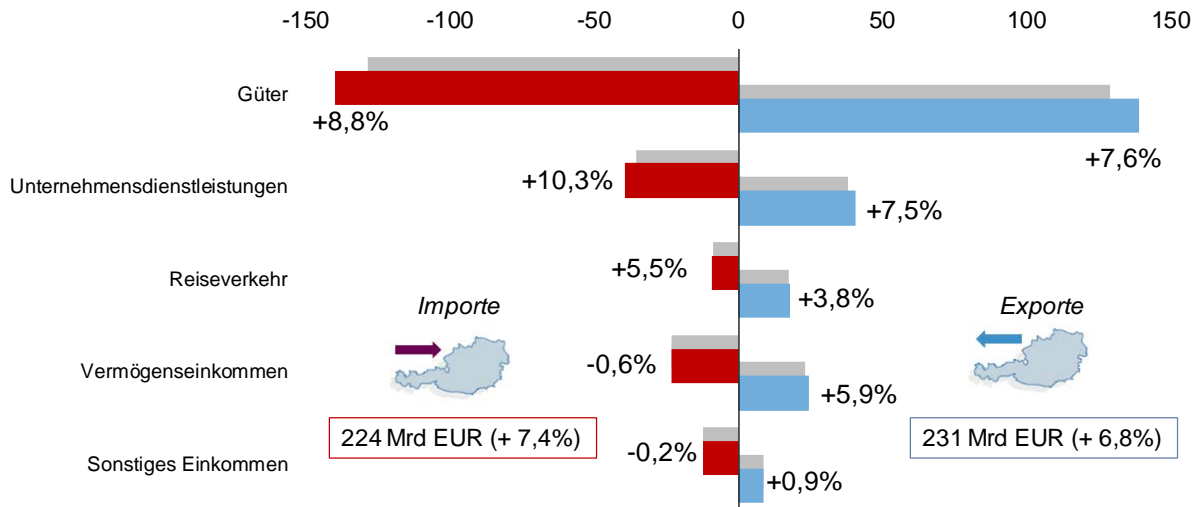
Quelle: WIFO, Statistik Austria, OeNB.

- Im langfristigen Rückblick war Österreichs Außenwirtschaft – gemessen am Leistungsbilanzsaldo in % des BIP – niemals erfolgreicher als in der gegenwärtigen Hochphase. Seit der Jahrtausendwende erreichte dieser – für die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit zentrale – Indikator im Durchschnitt einen Wert von 2,4%. Mit 1,9% des BIP liegt Österreich derzeit etwas unterhalb dieses Durchschnitts – und innerhalb jenes Bereichs, der aus Sicht der EU-Kommission ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht definiert¹.
- Eine kleine, offene Volkswirtschaft wie Österreich ist in hohem Maß von soliden, gut entwickelten Handelsbeziehungen abhängig, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu sichern sowie Ein- und Ausfuhren langfristig auszubalancieren.
- Wesentliche Vorbedingungen für diesen Erfolg war die wirtschaftliche Öffnung Österreichs, die vor allem durch den EU-Beitritt, die Einführung des Euro sowie eine frühzeitige Expansion nach Osteuropa geprägt war. Seit Mitte der 1990er-Jahre wuchsen Export- und Importquote jeweils von 33% auf 50% des BIP.
- Dieser Rahmen ermöglichte insbesondere eine deutliche Verbesserung der Güterbilanz.
- Große Belastungen brachten die beiden Erdölkrisen der 1970er-Jahre mit sich. Angesichts massiv verteuerter Energieimporte zeigte die Leistungsbilanz in dieser Dekade durchgängig Defizite, die ihren Höhepunkt 1977 mit -5,8% des BIP erreichten.
- Die jüngste Defizitphase in den 1990er-Jahren war durch einen Konjunkturabschwung, sinkende Reiseverkehrseinnahmen sowie Währungsturbulenzen geprägt.

¹ Gemäß „Macroeconomic Imbalance Procedure“ der EU-Kommission liegt ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht vor, wenn der Leistungsbilanzsaldo im Durchschnitt von drei aufeinander folgenden Jahren innerhalb der Grenzwerte von +6% bzw. -4% des BIP liegt.

Ex- und Importe boomen 2017

in Mrd EUR



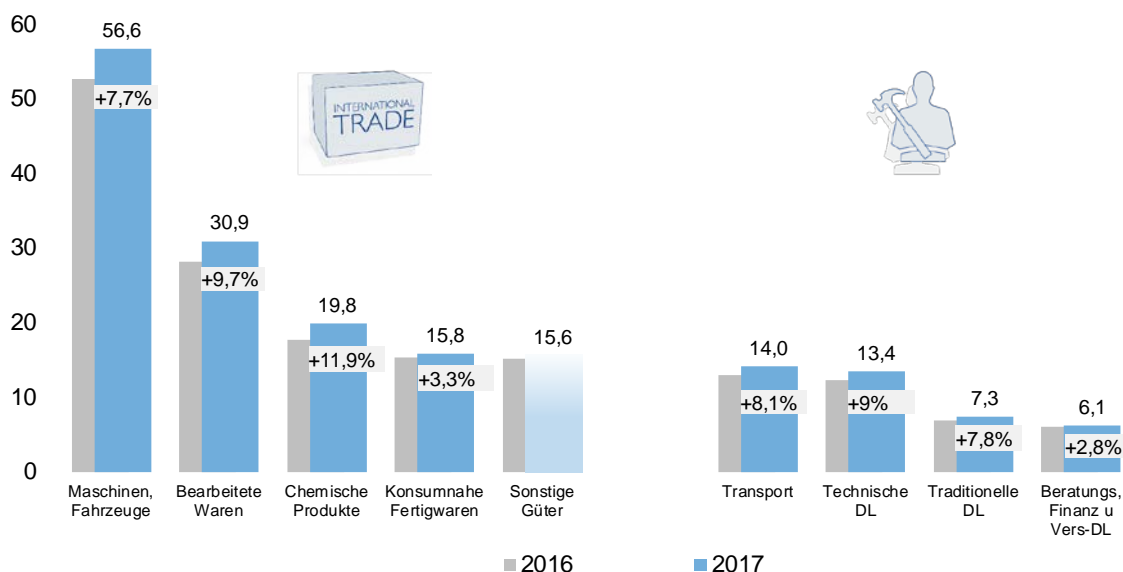
Sonstiges Einkommen: Primäreinkommen inklusive laufender Transfers, ohne Vermögenseinkommen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB. Revidierte Daten für 2016, vorläufige Daten für 2017.

- Österreich exportierte 2017 Leistungen im Wert von 231 Mrd EUR ins Ausland (+6,8% gegenüber 2016), die Importe lagen bei 224 Mrd EUR (+7,4%). Darin enthalten sind Güter, Dienstleistungen sowie grenzüberschreitende Einkommen.
- Triebfeder dieses Wachstums waren einerseits der Güterverkehr (Exporte: +7,6% auf 138,8 Mrd EUR, Importe: +8,8% auf 140 Mrd EUR) sowie andererseits der – häufig eng damit verbundene – Handel mit Unternehmensdienstleistungen (Exporte +7,5% auf 40,8 Mrd EUR, Importe: +10,3% auf 39,2 Mrd EUR).
- Der deutliche Anstieg der Importe ist – noch mehr als auf der Exportseite – zu einem erheblichen Teil auf Preissteigerungen (2,8% gegenüber 2,2% ausfuhrseitig) zurückzuführen.
- Der Reiseverkehr entwickelte sich im Jahr 2017 zwar neuerlich positiv, konnte jedoch nicht an die Rekordzuwächse der vergangenen Jahre anschließen.

Exporte: durch Fahrzeuge, Maschinen und Metalle getragen

in Mrd EUR

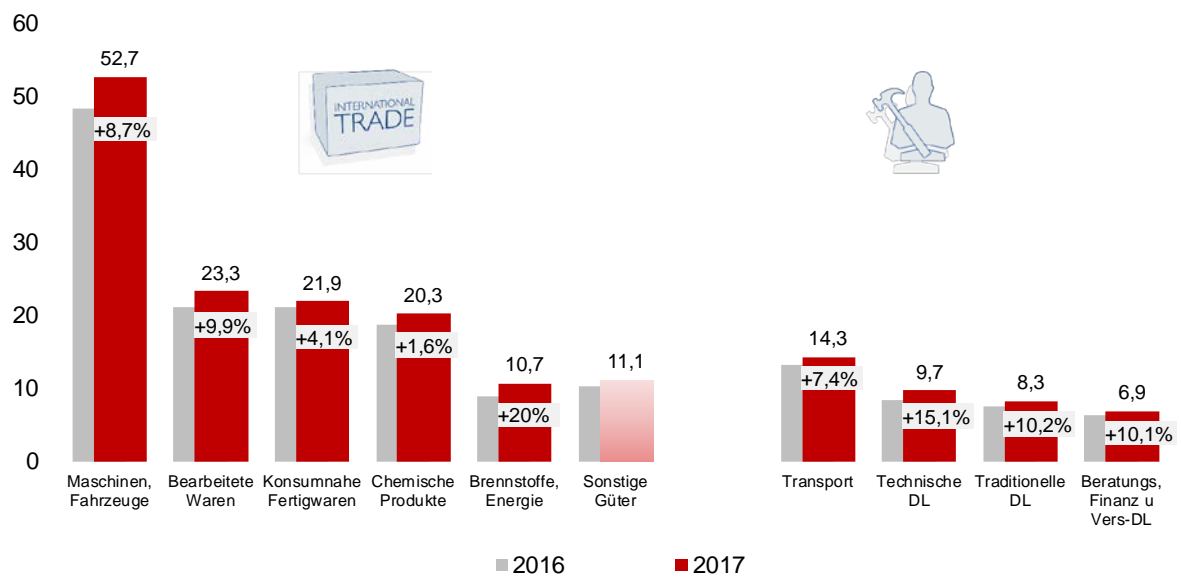


Quelle: Statistik Austria, OeNB. Revidierte Daten für 2016, vorläufige Daten für 2017.

- Österreich exportierte 2017 Maschinen und Fahrzeuge im Gegenwert von rund 57 Mrd EUR (+7,7%). Das entspricht etwa 40% der gesamten Ausfuhren.
- Einen weiteren Exportschwerpunkt bildet die Gruppe der „bearbeiteten Waren“, die 2017 Erlöse von 31 Mrd EUR (+9,7%) einbrachten. Darunter fallen insbesondere Eisen, Stahl sowie Metallwaren.
- Rund die Hälfte der Steigerung in beiden Produktgruppen ist auf Preiseffekte zurückzuführen.
- Deutschland hat seine Dominanz als wichtigster Exportmarkt im Jahr 2017 sogar noch gestärkt: Die Erlöse steigen um 6,6% auf 41,4 Mrd EUR. Auch andere wichtige Handelspartner wie Italien und die Schweiz haben als Exportmarkt für Österreich an Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig verzeichnete die USA – Österreichs zweitwichtigster Zielmarkt – deutliche Verluste (-9%).
- Im Dienstleistungshandel (+7,5%) lagen die traditionell wichtigen Transportdienstleistungen (Exportvolumen: 14 Mrd EUR, +8,1%) sowie technische Dienstleistungen (13,4 Mrd EUR, +9%) nahezu gleichauf. Die wichtigsten Zielländer sind Deutschland mit einem Anteil von 38%, die Schweiz (9%) und Italien (5%). Starke Zuwächse verzeichneten die Ausfuhren nach Irland (+61%), Polen (+17%) und den Niederlanden (+14%).

Importwachstum durch hohe Investitionen und Energiepreise beeinflusst

in Mrd EUR



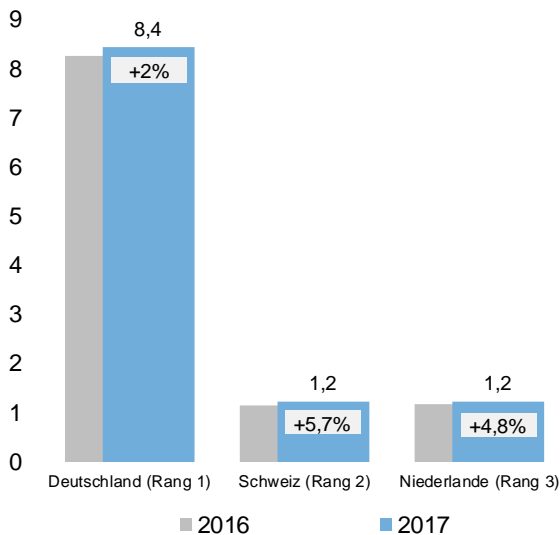
Quelle: Statistik Austria, OeNB. Revidierte Daten für 2016, vorläufige Daten für 2017.

- Auch importseitig dominiert die Maschinen- und Fahrzeugindustrie den österreichischen Güterhandel. Die Einfuhren erreichten mit 53 Mrd EUR (+8,7%) mehr als ein Drittel des Gesamtvolumens.
- Österreich bezog 2017 einen Großteil (37%) seiner Güterimporte aus Deutschland (52 Mrd EUR, +8%). Danach folgen Italien (9 Mrd EUR, +8%) sowie China (8 Mrd EUR, +8%). Besonders dynamisch zeigten sich die Einfuhren aus den USA, die um 18% auf 4 Mrd EUR stiegen.
- Im Dienstleistungsbereich zeigt sich dynamisches Wachstum vor allem bei technischen Dienstleistungen (+15%), ein weiterer wesentlicher Faktor ist das Transportgewerbe mit rund 14 Mrd EUR (+7,4%). Aus Deutschland werden 12,1 Mrd EUR (31% aller Unternehmensdienstleistungen) eingeführt, die Schweiz steht für 1,8 Mrd EUR (5%) und das UK für 1,6 Mrd EUR (4%).
- Die starken Importe sind auf den hohen Investitionsanteil in der Inlandsnachfrage zurück zu führen. Das Wachstum im Jahr 2017 betrug 7,7%, damit tragen sie zu 40% zum Wirtschaftswachstum bei.
- Der Anstieg der internationalen Energiepreise machte sich 2017 bei Österreichs Importen deutlich bemerkbar. Trotz nahezu unveränderter Einfuhrmenge wuchs der Aufwand für Energieimporte um ein Fünftel auf 10,7 Mrd EUR an.

Reiseverkehr 2017: hoher Überschuss, geringfügig gebremste Dynamik

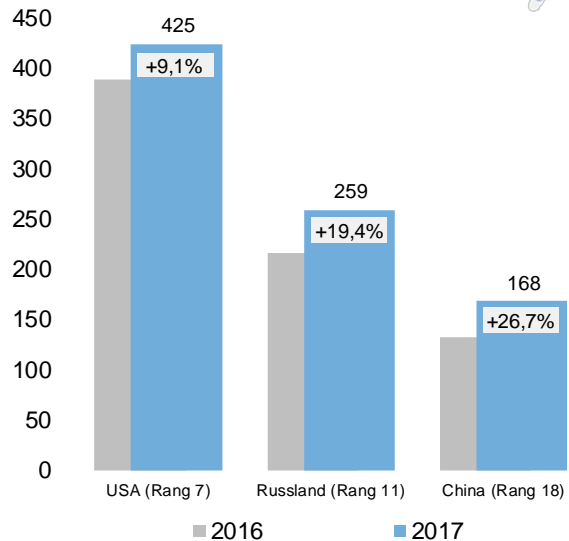
Top 3 Herkunftsländer

Einnahmen in Mrd EUR



Ausgewählte Länder mit hohen Zuwachsraten

Einnahmen in Mio EUR



Quelle: Statistik Austria, OeNB. Revidierte Daten für 2016, vorläufige Daten für 2017.

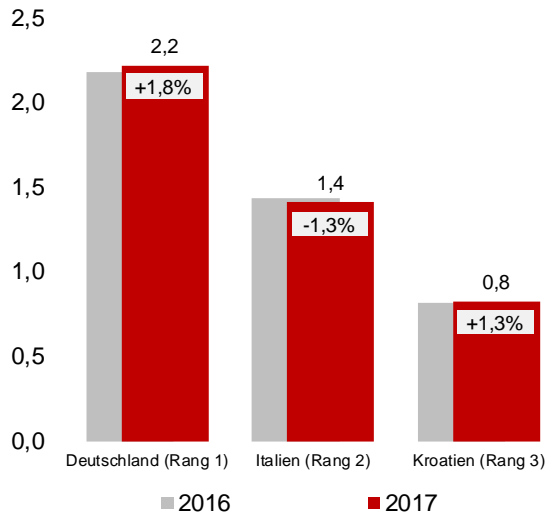
- Österreich lukriert den wesentlichen Teil seines Leistungsbilanzüberschusses weiterhin aus dem Reiseverkehr, der 2017 8,8 Mrd EUR zum Ergebnis beisteuerte.
- Die Reiseverkehrseinnahmen wuchsen 2017 auf 18,1 Mrd EUR (+3,8%). Damit fiel der Anstieg schwächer aus als in den Vorjahren (2016: 5,9%, 2015: 4,8%). 29 Mio ausländische Gäste (+4,8%) nächtigten 106 Mio mal (+3%) in Österreich, woraus sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3 bis 4 Tagen ergibt.
- Deutsche Touristen brachten 2017 8,4 Mrd EUR nach Österreich und bleiben damit unangefochten die wichtigste Gästegruppe, obwohl sich ihr Anteil in den vergangenen zehn Jahren auf 47% etwas reduziert hat. Schweizer Touristen gaben 2017 1,2 Mrd EUR (+6%) in Österreich aus und belegen damit Rang 2.
- Starke Einnahmenezuwächse verzeichnete Österreich bei Gästen aus den USA (+9% auf 0,4 Mrd EUR), aus Russland (+19,4 % auf 0,3 Mrd EUR) - womit das Niveau von 2015 wieder erreicht wurde - sowie bei chinesischen Touristen (+27% auf 0,2 Mrd EUR), die ihre Ausgaben seit 2007 verfünffacht haben.

USA Reisen für Österreicher sehr beliebt



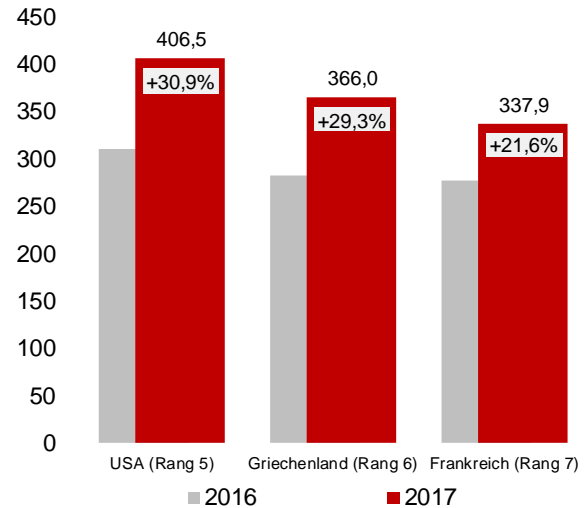
Top 3 Zielländer

Ausgaben in Mrd EUR



Ausgewählte Länder mit hohen Zuwachsraten

Ausgaben in Mio EUR

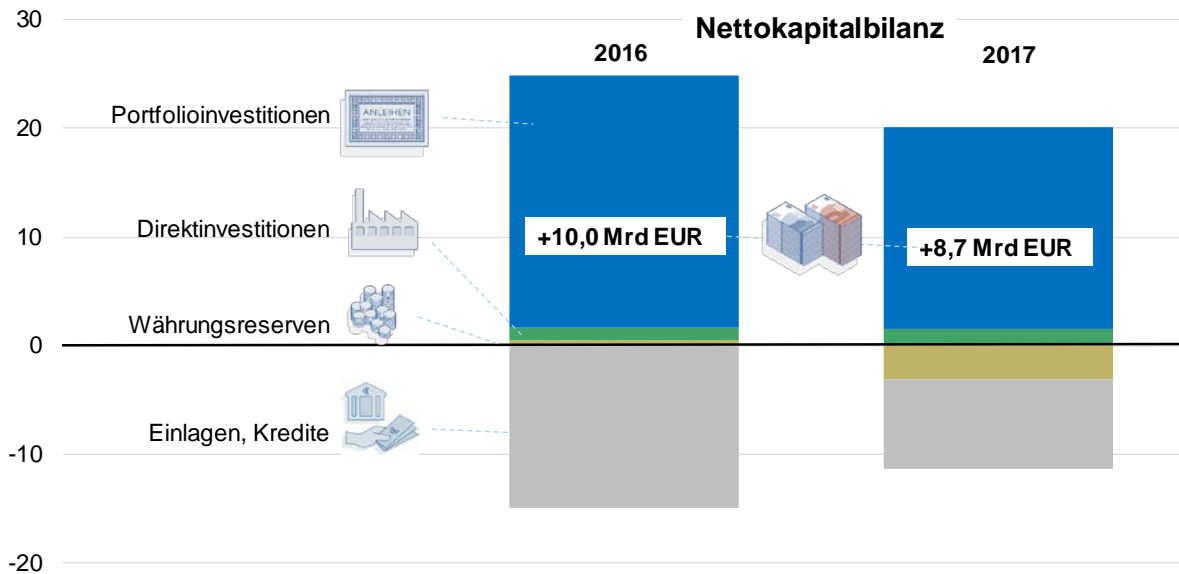


Quelle: Statistik Austria, OeNB. Revidierte Daten für 2016, vorläufige Daten für 2017.

- Österreichische Touristen gaben 2017 9,3 Mrd EUR für Auslandsreisen aus. Gegenüber 2016 (8,8 Mrd EUR) ist das ein Plus von 5,5%.
- Die bedeutendsten Reiseziele waren Deutschland (v.a. in Folge von Geschäftsreisen), wo 2,2 Mrd EUR aufgewendet wurden, Italien (1,4 Mrd EUR) sowie Kroatien (0,8 Mrd EUR).
- Die USA zog 2017 deutlich mehr heimische Urlauber an als im Vorjahr und lukrierte fast um ein Drittel mehr Einnahmen in Höhe von 0,4 Mrd EUR. Auch in Griechenland (+29%) und Frankreich (+22%) wurde mehr ausgegeben als 2016.
- Die traditionell bei Österreichern beliebten Reiseziele Türkei (+7%) und Ägypten (+107%), die zuletzt mit Nachfragerückgängen zu kämpfen hatten, konnten ihre Einnahmen 2017 wieder steigern.

Nettokapitalüberschuss spiegelt Entwicklung der Leistungsbilanz wider

in Mrd EUR

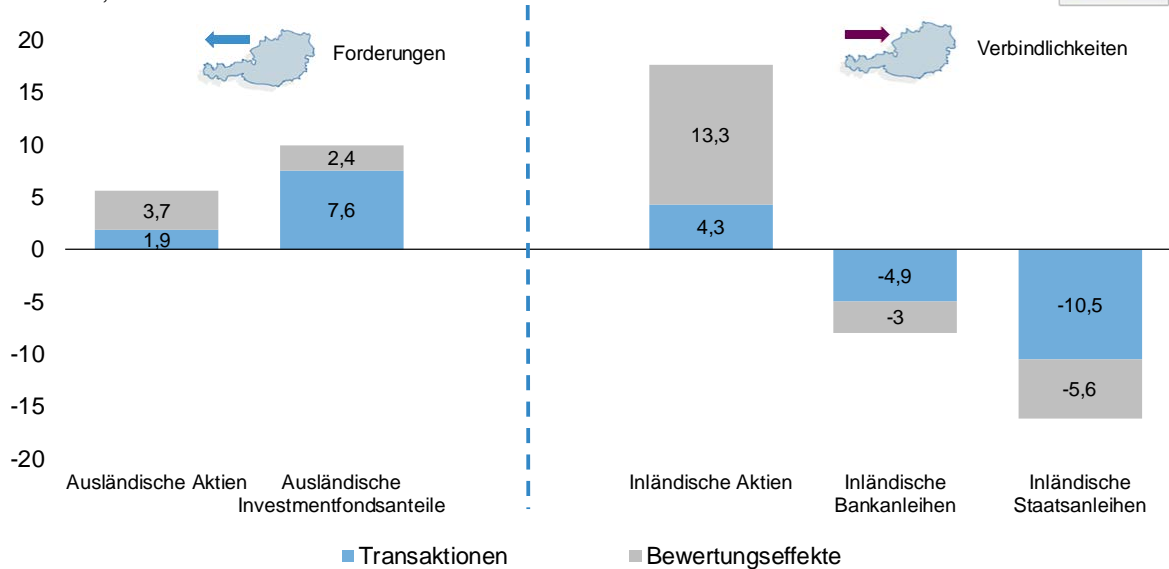


Quelle: OeNB, Revidierte Daten für 2016, vorläufige Daten für 2017. Portfolioinvestitionen inklusive Finanzderivate.

- Österreichs Nettokapitalüberschuss belief sich 2017 auf 8,7 Mrd EUR und lag damit etwas unterhalb des Vorjahreswerts (+10 Mrd EUR). Die Kapitalbilanz, in der sämtliche grenzüberschreitenden Finanztransaktionen abgebildet werden, spiegelt damit die Entwicklung der Leistungsbilanz wider.
- Im Segment der Wertpapiere (einschließlich Finanzderivate) zeigt sich netto ein Forderungsaufbau von 18,5 Mrd EUR, der sich aus gegenläufigen Entwicklungen auf der Aktiv- und Passivseite ergibt: Aktivseitig wurden weitere ausländische Wertpapiere im Ausmaß von 5,4 Mrd EUR gekauft, während passivseitig die Verpflichtungen um 13,1 Mrd EUR abgebaut wurden.
- „Sonstige Investitionen“ (vor allem Kredite und Einlagen) waren 2017 durch einen im Vergleich zum Vorjahr geringeren Nettoverpflichtungsaufbau (+8,2 Mrd EUR) gekennzeichnet. Dieser wurde maßgeblich durch das Bankengeschäft beeinflusst.

Ausländische Wertpapiere weiterhin gefragt, ausländische Investoren geben Anleihen ab

2017; in Mrd EUR



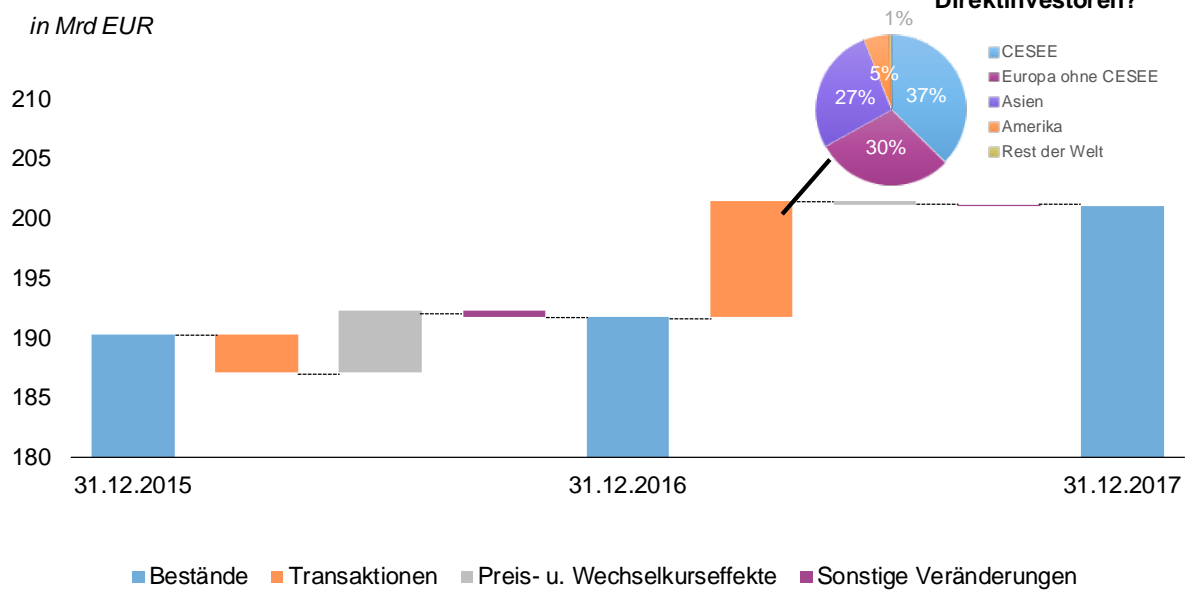
Quelle: OeNB. Vorläufige Daten für 2017.

- Inhaber ausländischer Aktien profitierten von der günstigen Entwicklung internationaler Börsen im Jahr 2017: Bewertungseffekte sorgten für ein Plus von 3,7 Mrd EUR, Investmentzertifikate gewannen immerhin 2,4 Mrd EUR.
- Gleichzeitig wurden ausländische Aktien im Ausmaß von 1,9 Mrd EUR zugekauft, woraus sich Ende 2017 ein Forderungsbestand von rund 42 Mrd EUR ergab. Ausländische Investmentzertifikate wurden um 7,6 Mrd EUR auf 74,6 Mrd EUR aufgestockt.
- Inländische Aktien gewannen angesichts der hervorragenden Entwicklung des ATX im Jahr 2017 (+30%) in den Portefeuilles ausländischer Anleger 13,3 Mrd EUR an Wert. Auf Zukäufe entfielen weitere 4,3 Mrd EUR, davon 1,6 Mrd EUR aus der Erhöhung des Streubesitzes aus dem Börsengang der BAWAG.
- Umgekehrt gingen ausländische Investitionen in österreichische Anleihen per saldo zurück. Inländische Bankanleihen wurden um fast 5 Mrd EUR auf 73,4 Mrd EUR – vor allem durch Tilgungen - reduziert, wobei auch Bewertungseffekte mit -3 Mrd EUR negativ zu Buche schlugen.
- Der rückläufige Auslandsanteil beim Besitz österreichischer Staatsanleihen hängt nicht zuletzt mit geldpolitisch motivierten Wertpapierkäufen der Notenbank im Rahmen des „Quantitative Easing“ zusammen: Während er 2014 – vor Beginn des Programms – noch bei 75% (214 Mrd EUR) gelegen hatte, erreichte er 2017 nur noch 63% (193 Mrd EUR). Die negativen Bewertungseffekte waren im ersten Halbjahr 2017 besonders hoch.



Österreichs Direktinvestitionen im Ausland erreichen Rekordstand

in Mrd EUR



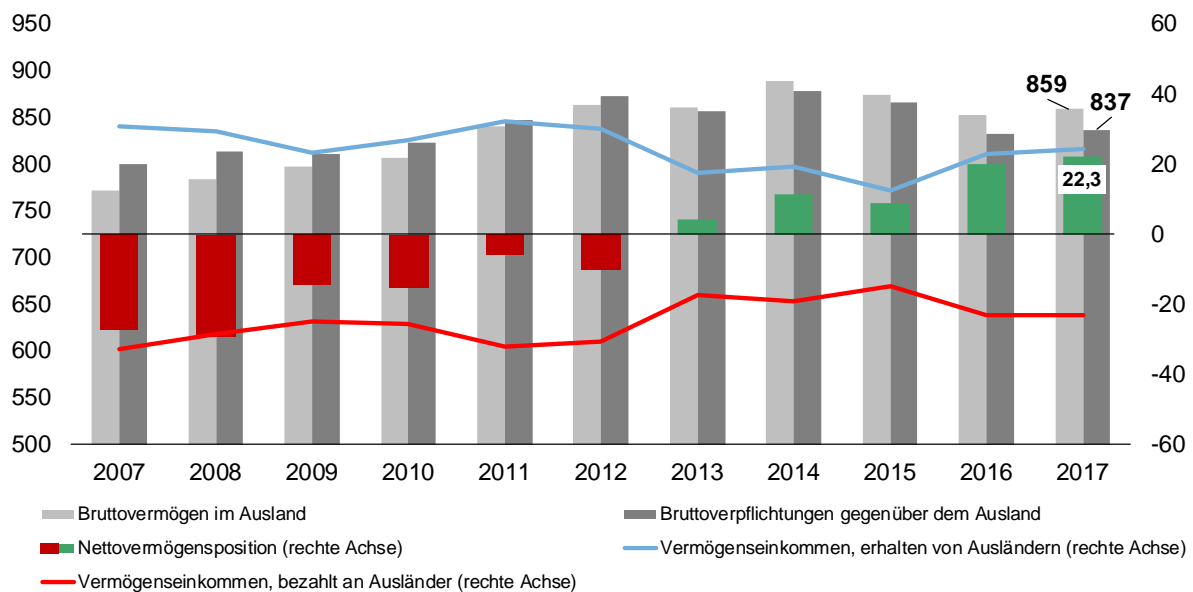
Quelle: OeNB. Bis 2015 endgültige Daten, revidierte Daten für 2016, vorläufige Daten für 2017.

- Mit 201,9 Mrd EUR erreichte das Vermögen österreichischer Direktinvestoren Ende 2017 einen neuen Rekordstand. Gegenüber 2016 bedeutet dies ein Plus von 11,1 Mrd EUR, wovon 9,7 Mrd EUR auf Transaktionen – vorwiegend Eigenkapitalaufbau - entfallen.
- Die Investitionen waren 2017 breit gestreut. In die mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL 20²) flossen 37% des Volumens. Auf die restlichen Länder Europas entfielen 30% der Investitionen, weitere 27% flossen nach Asien.
- Ein nennenswerter Geschäftsfall war die Beteiligung der OMV an einem westsibirischen Erdgasfeld (1,8 Mrd EUR).

² Albanien, Bosnien–Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Weißrussland. Gleichbedeutend mit CESEE

Österreich ist international zunehmend Nettogläubiger

in Mrd EUR

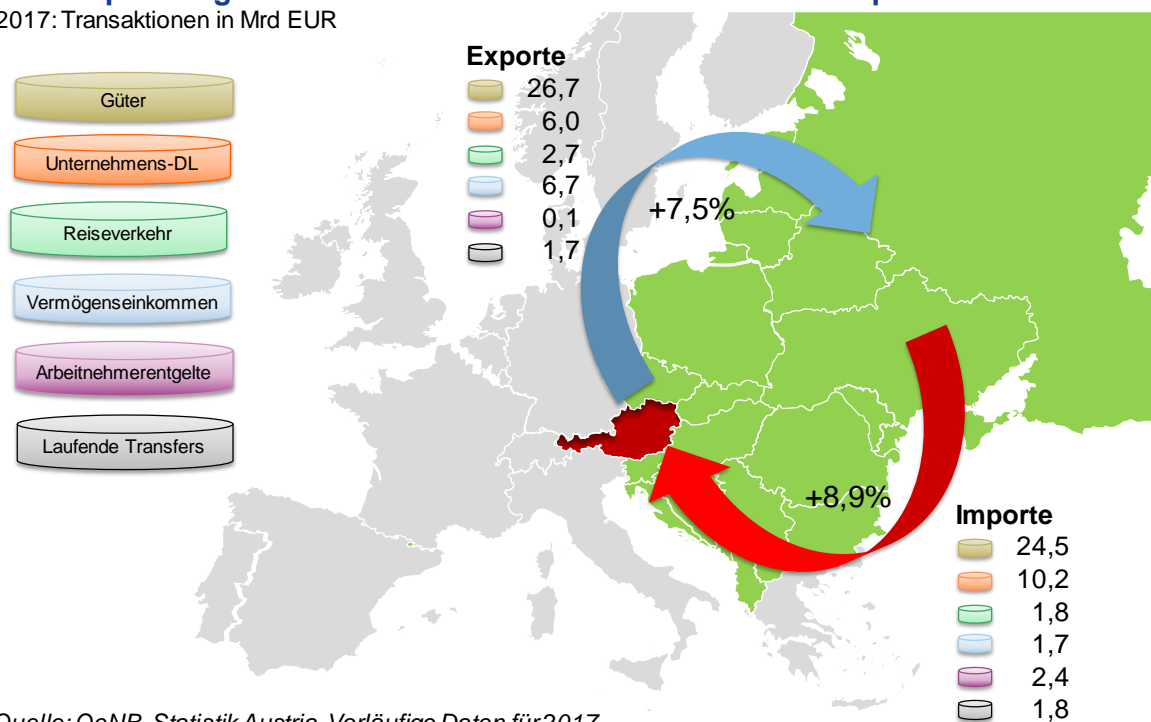


Quelle: OeNB. Bis 2014 endgültige Daten, revidierte Daten für 2015 und 2016, vorläufige Daten für 2017.

- Österreichs Finanzvermögen im Ausland erreichte Ende 2017 einen Wert von 859 Mrd EUR (das 2,3-fache des BIP), die Verpflichtungen beliefen sich auf 837 Mrd EUR. Per saldo ist Österreich demnach Nettokapitalgläubiger im Ausmaß von 22 Mrd EUR.
- Nachdem Österreichs Bruttoforderungen und -verpflichtungen 2014 ihren Höchststand erreicht hatten und anschließend – unter anderem durch Bilanzverkürzungen in Folge einer Risikokonsolidierung im Bankensektor – zurückgefahren worden waren, ist 2017 erstmals wieder eine Zunahme zu beobachten. Diese ist vor allem auf Transaktionen sowie Preiseffekte im Wertpapiergeschäft zurückzuführen.
- Die aus dem Auslandsvermögen resultierenden Vermögenseinkommen brachten Österreich Einnahmen in Höhe von 24,4 Mrd EUR, für die Auslandsverpflichtungen musste Österreich 23,1 Mrd EUR leisten.

Osteuropa festigt seine Rolle als unverzichtbarer Wirtschaftspartner

2017: Transaktionen in Mrd EUR

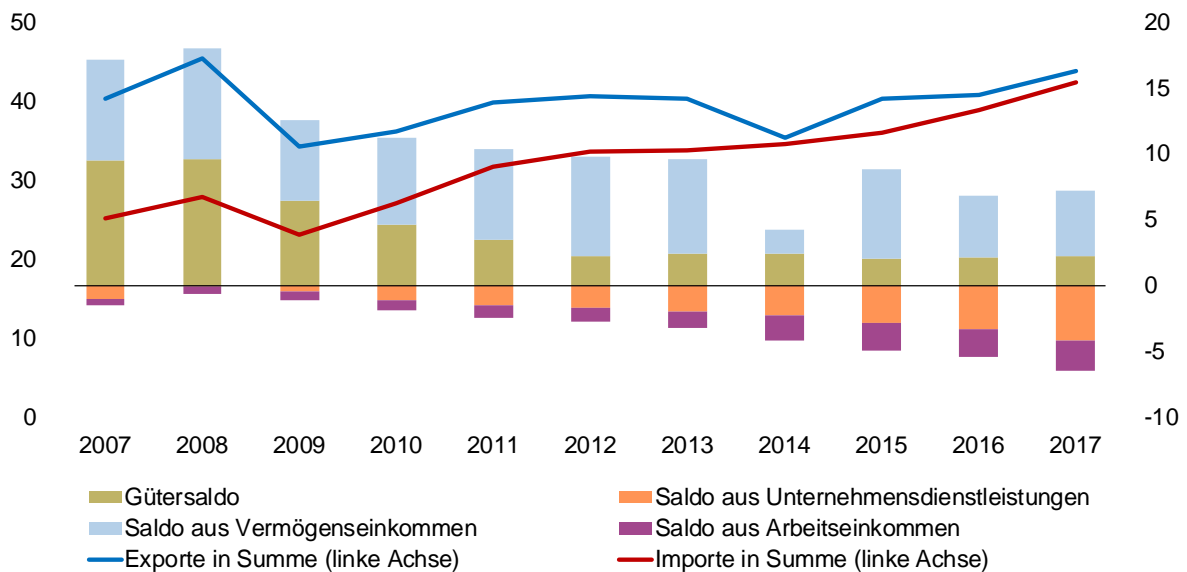


Quelle: OeNB, Statistik Austria. Vorläufige Daten für 2017.

- Österreichs Exporte (Güter, Dienstleistungen, Einkommen) nach Mittel- und Osteuropa (MOEL-20³) – erreichten 2017 bereits knapp 44 Mrd EUR und damit ein Fünftel der gesamten Ausfuhren. Dominiert wird der Gesamtwert von den Gütern in Höhe von 26,7 Mrd EUR.
- Auch importseitig ist der Wirtschaftsraum der MOEL-20 inzwischen ein Schwergewicht: Im Jahr 2017 wurden aus dieser Region Leistungen (Güter, Dienstleistungen, Einkommen) im Wert von mehr als 42 Mrd EUR eingeführt – auch das entspricht rund einem Fünftel der gesamten Importe. Neben den stark steigenden Einfuhren von Wirtschaftsdienstleistungen spielen Güterimporte in Höhe von 24,5 Mrd EUR die wichtigste Rolle.
- Die Zuwachsraten gegenüber diesen Ländern lagen 2017 mit 7,5% auf der Exportseite bzw. 8,9% auf der Importseite sogar über jenen, die insgesamt für alle Länder beobachtet wurden (Exporte: +6,8% bzw. Importe: +7,4%).
- Von besonderer Bedeutung ist für Österreichs Exportwirtschaft der Verbund der Visegrad-Länder Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn, die sich infolge ihres vergleichsweise hohen Entwicklungsstands, ihrer geografischen Nähe sowie der traditionell intensiven Wirtschaftskontakte mit Österreich von anderen Ländern Osteuropas abheben. Im Jahr 2017 wurden allein in diese vier Länder Leistungen im Wert von rund 26 Mrd EUR ausgeführt sowie um 25 Mrd EUR von dort importiert.

³ Albanien, Bosnien–Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Weißrussland. Gleichbedeutend mit CESEE.

Dynamik in den Wirtschaftsbeziehungen zu MOEL-Staaten nach der Finanzkrise in Mrd EUR

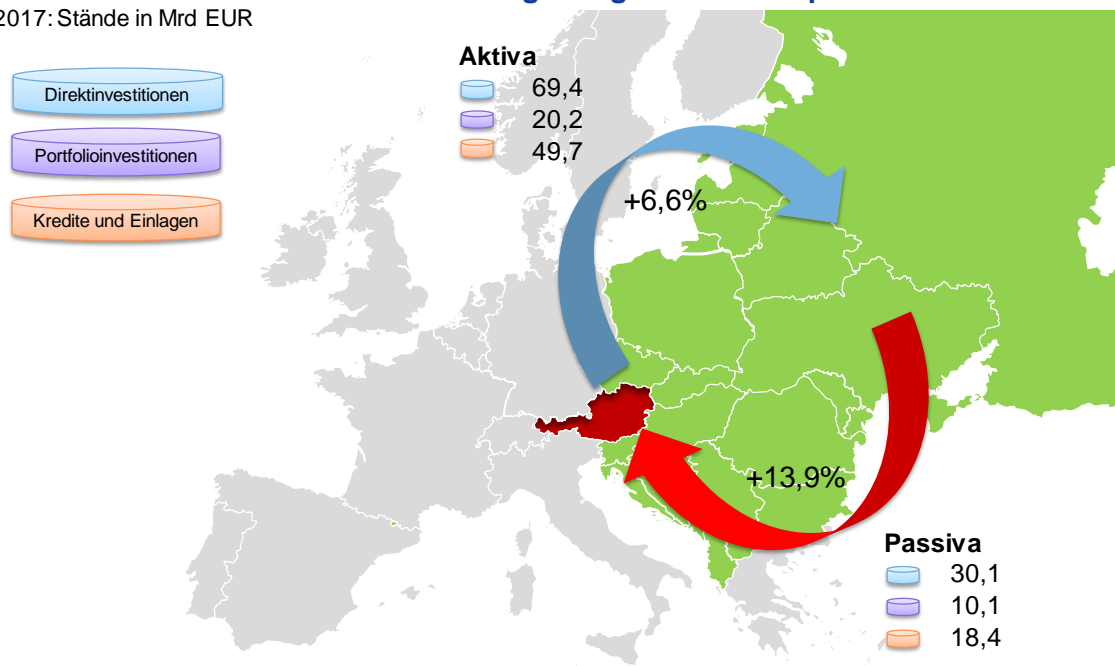


Quelle: Statistik Austria, OeNB. Bis 2014 endgültige Daten, revidierte Daten für 2015 und 2016, vorläufige Daten für 2017.

- Nach einer bedingt durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verursachten Unterbrechung setzte sich der langfristige Aufwärtstrend aus dem Güter- und Dienstleistungshandel (einschließlich dem Austausch grenzüberschreitender Einkommen) mit mittel- und osteuropäischen Ländern fort.
- Der einst beachtliche Leistungsbilanzüberschuss Österreichs gegenüber Osteuropa schmolz im Laufe der letzten zehn Jahre allerdings nahezu vollständig dahin. Im Wesentlichen ist das auf die deutliche Passivierung vor allem aus Wirtschaftsdienstleistungen sowie aus Arbeitseinkommen zurück zu führen.
 - Dies lag einerseits an den stark steigenden Ausgaben für Transportdienstleistungen. Diese verdoppelten sich in den letzten 10 Jahren auf 6,1 Mrd EUR (42% der entsprechenden grenzüberschreitenden Ausgaben insgesamt bzw. 60% aller Ausgaben aus Wirtschaftsdienstleistungen gegenüber den MOEL-Staaten). Die Hälfte dieser Ausgaben ging in Visegrad Länder.
 - Andererseits sorgte die Arbeitsmarktöffnung für osteuropäische Arbeitnehmer in der EU (2011-2013) für einen deutlichen Anstieg der Ausgaben für Arbeitseinkommen, insbesondere gegenüber Visegrad-Ländern. In den letzten zehn Jahren verfünffachten sich die Ausgaben auf 2,4 Mrd EUR.
- Stabil (in der Größenordnung von rund 2 Mrd EUR) gehalten werden konnte dagegen der positive Gütersaldo. Österreich ex- und importiert vor allem Maschinen und Fahrzeuge, bearbeitete Waren (wie Stahl) sowie konsumnahe Fertigwaren. Deutlich mehr im- als exportiert wurden hingegen Brennstoffe und Energie (nicht zuletzt aufgrund der Erdgaslieferungen von Russland).
- Die Vermögenserträge gegenüber dieser Region erreichten netto 5 Mrd EUR. Sie resultieren aus dem langjährigen Engagement österreichischer Finanzinvestoren in Osteuropa.

Österreich ist in hohem Ausmaß Nettogläubiger in Osteuropa

2017: Stände in Mrd EUR



Quelle: OeNB. Portfolioinvestitionen inklusive Finanzderivate. Vorläufige Daten für 2017.

- Mit 140 Mrd EUR entspricht das Finanzvermögen Österreichs in Mittel- und Osteuropa (MOEL-20⁴) bereits jenem, das in Deutschland gehalten wird. Die Nettoforderungen gegenüber dieser Region erreichten Ende 2017 81 Mrd EUR.
- Vor allem österreichische Unternehmensbeteiligungen fließen seit den 1990er Jahren in die Region und kumulieren sich mittlerweile auf einen Forderungsbestand von 70 Mrd EUR. Das entspricht einem Viertel aller österreichischen Direktinvestitionen im Ausland.
- Das Engagement Österreichs mittels Krediten und Einlagen hatte 2008 zwischenzeitlich einen Höchststand von 111 Mrd EUR erreicht, wurde im schwierigen Wirtschaftsumfeld seither jedoch auf 50 Mrd EUR zurückgefahren.
- Investitionen in Wertpapiere fallen dagegen deutlich ab. Ende 2017 lagen die Forderungen bei 20 Mrd EUR oder 7% aller Wertpapierforderungen im Ausland.
- Die Finanzverpflichtungen Österreichs in den MOEL-Ländern beliefen sich Ende 2017 auf knapp 59 Mrd EUR (7% des Gesamtwerts). Auf Direktinvestitionen entfielen 30 Mrd EUR (12% aller Verpflichtungen), auf Einlagen und Kredite 18 Mrd EUR (9%) sowie auf Wertpapiere 10 Mrd EUR (3%).

⁴ Albanien, Bosnien–Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Weißrussland. Gleichbedeutend mit CESEE.

Die wichtigsten Entwicklungen im Jahr 2017

- Österreichs Handel mit Gütern und Dienstleistungen beschleunigte sich im Umfeld des globalen Wirtschaftsaufschwungs deutlich.
- Vor diesem Hintergrund ergab der Leistungsbilanzsaldo erneut ein stabiles und nachhaltiges Plus, das etwas geringer ausfiel als 2016.
- Im historischen Rückblick durchläuft Österreichs Außenwirtschaft seine bislang erfolgreichste Phase, die seit 15 Jahren durchgängig von Leistungsbilanzüberschüssen geprägt ist.
- Der Reiseverkehr dient weiterhin als Fundament für Österreichs Leistungsbilanzüberschuss. Das Wachstum der vergangenen Jahre wurde jedoch nicht erreicht.
- Osteuropa festigt seine Rolle als unverzichtbarer Wirtschaftspartner für Österreich, sowohl im Güter- und Dienstleistungshandel als auch im Kapitalverkehr.